

BAG UB - Projekt "Unterstützte Beschäftigung - Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung der Teilhabe am Arbeitsleben"

Dokumentation des Fachforums für die Regionen "Nord" und „Ost“ in Berlin am 18.09.2018

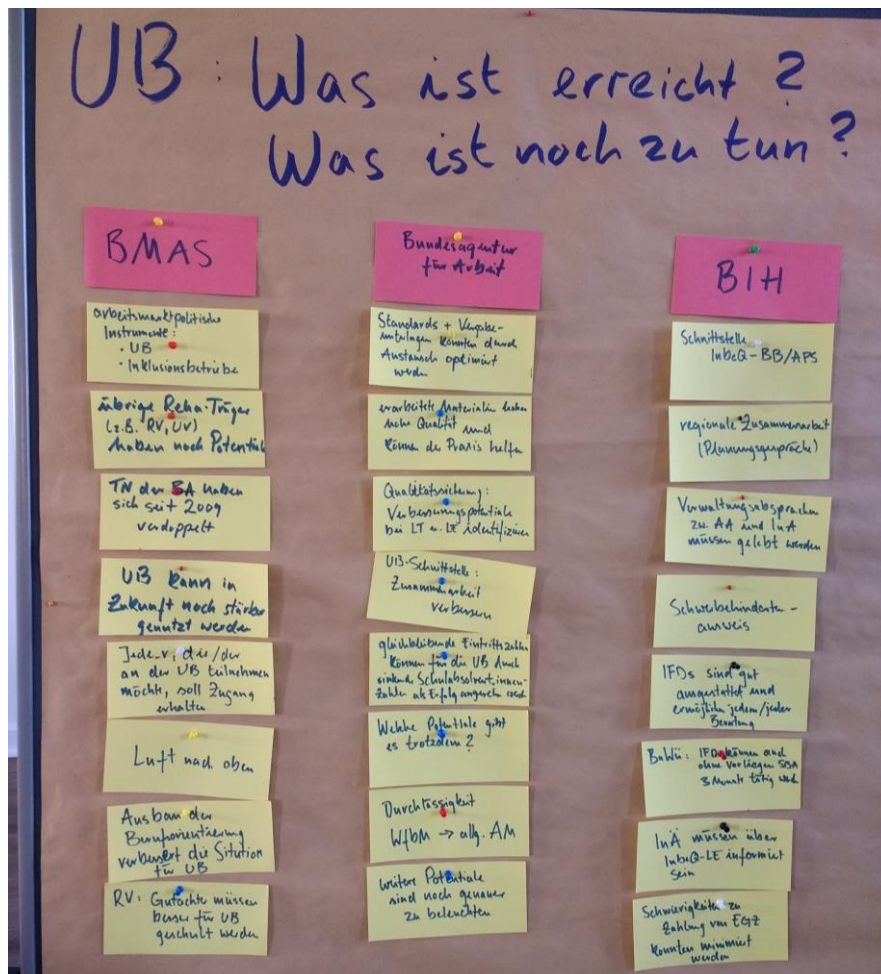
Die Abschlussforen des Projekts "Unterstützte Beschäftigung - Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung der Teilhabe am Arbeitsleben" haben im September 2018 stattgefunden. In diesem Dokument sind die Ergebnisse der Gruppenarbeiten aus dem Plenum sowie aus den einzelnen Workshops von der Veranstaltung am 18.09.2018 in Berlin niedergeschrieben.

In den Workshops tauschten sich die Vertreter_innen von Leistungsträgern und Leistungserbringern der Unterstützten Beschäftigung zu folgenden Themen aus:

- UB „vom Feinsten“ – mit Finanzierung durch das Persönliche Budget
- Qualifizierung, Vermittlung – und dann? Berufliche Weiterbildung und Bildungscoaching
- Personenzentrierte Begleitung – Wie wird diese von Fachdiensten und Leistungsträgern gestaltet?
- UB für Menschen mit psychischer Erkrankung: ein Vertiefungsworkshop

Nach den jeweiligen Gruppenarbeiten wurden die Ergebnisse mit Fotos dokumentiert. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde zusätzlich eine Abschrift der Ergebnisse eingefügt.

1) Plenum: Protokoll zu Statements von Herrn Sascha Köhne (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Frau Yvonne Streit (Bundesagentur für Arbeit), Herrn Guido Kleb (Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen)



Unterstützte Beschäftigung:

Was ist erreicht? Was ist noch zu tun?

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

- arbeitsmarktpolitische Instrumente: Unterstützte Beschäftigung, Inklusionsbetriebe
- übrige Reha-Träger (z.B. Rentenversicherung, Unfallversicherung) haben noch Potential
- Teilnehmer der Bundesagentur für Arbeit haben sich seit 2009 verdoppelt
- Unterstützte Beschäftigung kann in Zukunft noch stärker genutzt werden
- Jede_r, der/die an der Unterstützten Beschäftigung teilnehmen möchte, soll Zugang erhalten
- Luft nach oben
- Ausbau der Berufsorientierung verbessert die Situation für Unterstützte Beschäftigung
- Rentenversicherung: Gutachter müssen besser für Unterstützte Beschäftigung geschult werden

Bundesagentur für Arbeit (BA)

- Standards + Vergabeunterlagen konnten durch Austausch optimiert werden
- erarbeitete Materialien haben hohe Qualität und können der Praxis helfen
- Qualitätssicherung: Verbesserungspotentiale bei Leistungsträgern und Leistungserbringern identifizieren
- Unterstützte Beschäftigung – Schnittstelle (Übergang von InbeQ zu Berufsbegleitung): Zusammenarbeit verbessern
- gleichbleibende Eintrittszahlen könnten für die Unterstützte Beschäftigung durch sinkende Anzahl an Schulabsolvent_innen als Erfolg angesehen werden
- Welche Potentiale gibt es trotzdem?
- Durchlässigkeit WfbM -> allgemeiner Arbeitsmarkt
- weitere Potentiale sind noch genauer zu beleuchten

Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH)

- Schnittstelle InbeQ-Berufsbegleitung / Arbeitsplatzsicherung
- regionale Zusammenarbeit (Planungsgespräche)
- Verwaltungsabsprachen zwischen Arbeitsagentur und Integrationsamt müssen gelebt werden
- Schwerbehindertenausweis
- Integrationsfachdienste (IFD) sind gut ausgestattet und ermöglichen jedem/jeder Beratung
- Baden-Württemberg: IFD können auch ohne Vorliegen des Schwerbehindertenausweises 3 Monate tätig werden
- Integrationsämter müssen über InbeQ-Leistungserbringer informiert sein
- Schwierigkeiten zu Zahlung von Eingliederungszuschuss konnten minimiert werden

2) Workshop 1: UB vom „Feinsten“ – mit Finanzierung durch das Persönliche Budget
 Moderation: Nadine Gielisch und Sieglinde Böhmer (Gemeinnützige Gesellschaft für regionale Sozialentwicklung mbh Fürstenwalde)

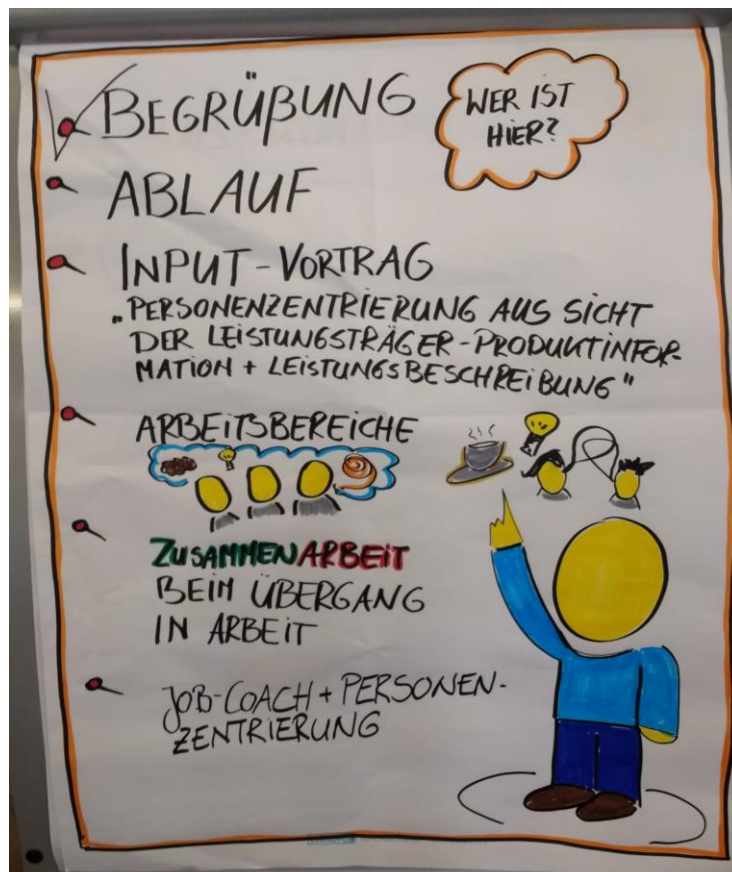


Wünsche | Erwartungen

- Welche Erfahrungen gibt es mit welchen Kostenträgern?
- Erwartungen der Leistungserbringer an das Persönliche Budget (PB)
- bisherige Erfahrungen mit PB und UB
- unterschiedlich hohes PB im gleichen Teilnehmer_innenkreis
- Leistungsträger „mit ins Boot holen“ - wie?
- Wie kommt ein_e potentielle_r Teilnehmer_in an die Informationen über PB? -> unabhängige Beratungsstellen?
- Problem, Dokumentation, Abrechnung?
- möglichst verständliche und fundierte Informationen über das PB bekommen
- Wie lassen sich Anträge auf ein PB trägerneutral stellen? z.B. Zielgruppe taube Menschen
- Wie funktioniert das Beantragen des PB?
- Wie funktioniert PB?
- Wer „bündelt“ PB? -> unsere Ansprechpartner
- Wie sehen die Zielvereinbarungen aus?

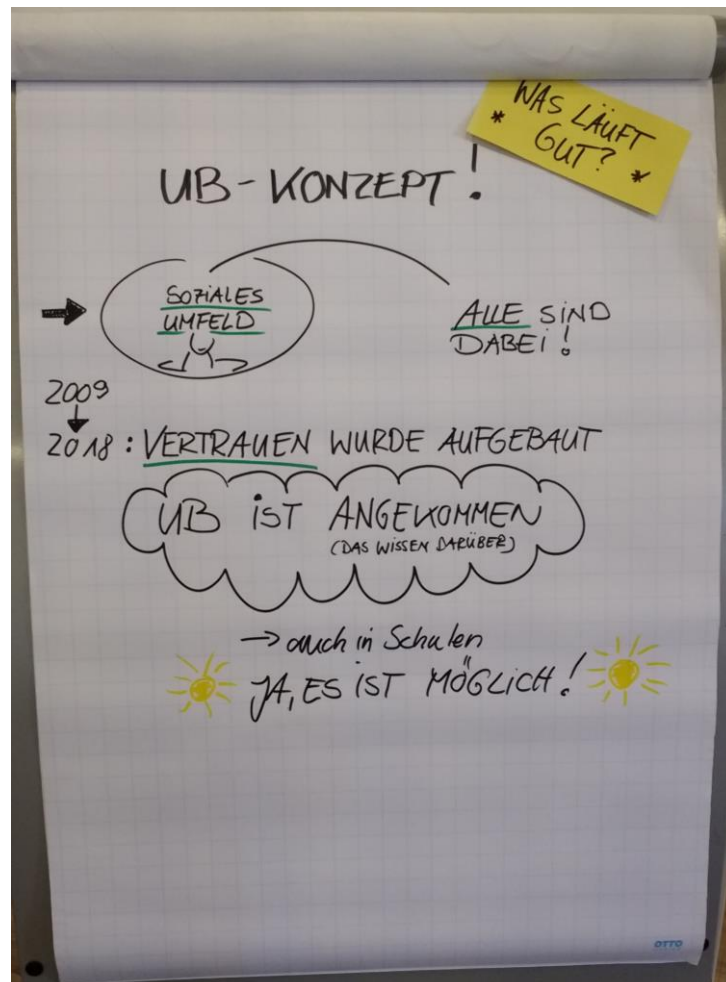
- Wie funktioniert die Finanzierung von Unterstützte Beschäftigung durch PB?
- Gibt es ein Vorteil für die Teilnehmer_innen?
- Einsatzmöglichkeiten?
- Welches Gestaltungs- bzw. Mitspracherecht haben die Teilnehmenden?
- Wie ist die Umsetzung? -> Beispiele

3) Workshop 3: Personenzentrierte Begleitung – Wie wird diese von Fachdiensten und Leistungsträger gestaltet? Moderation: Victoria Behnke (Sinneswandel Berlin), Anja Schrang (Agentur für Arbeit Berlin Mitte)



- Begrüßung
- Ablauf
- Input-Vortrag „Personenzentrierung aus Sicht der Leistungsträger - Produktinformation + Leistungsbeschreibung“
- Arbeitsbereiche

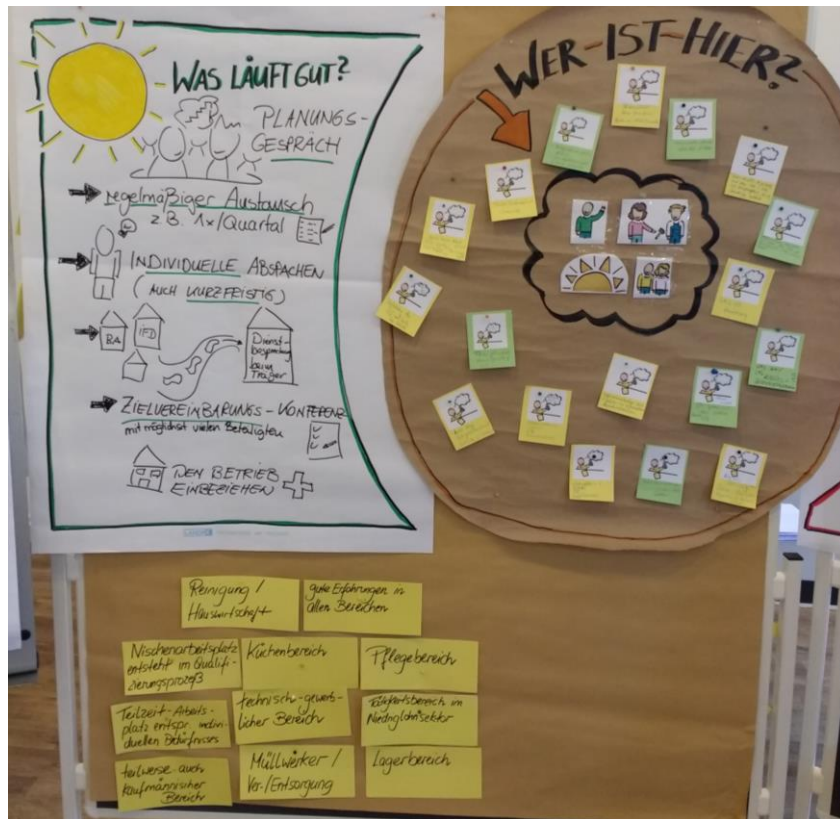
- Zusammenarbeit beim Übergang in Arbeit
- Job-Coach + Personenzentrierung



Unterstützte Beschäftigung - Konzept

Was läuft gut?

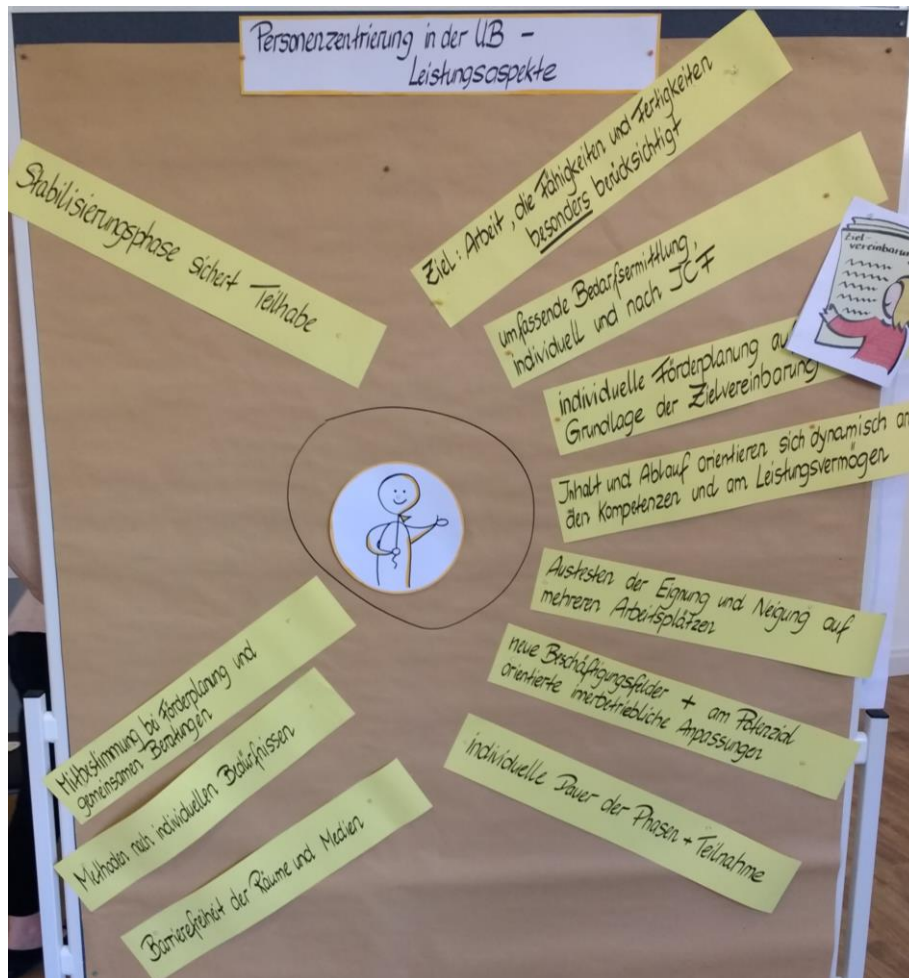
- soziales Umfeld - alle sind dabei
- 2009 -> 2018 Vertrauen wurde aufgebaut
- Unterstützte Beschäftigung ist angekommen (das Wissen darüber)
- auch in Schulen -> Ja, es ist möglich!



Was läuft gut?

- Planungsgespräch
- regelmäßiger Austausch, z.B. 1x/Quartal
- individuelle Absprachen (auch kurzfristig)
- Zielvereinbarungs-Konferenz (mit möglichst vielen Beteiligten)
- den Betrieb einbeziehen
- Reinigung/Hauswirtschaft
- gute Erfahrungen in allen Bereichen
- Nischenarbeitsplatz entsteht im Qualifizierungsprozess
- Küchenbereich
- Pflegebereich
- Teilzeit-Arbeitsplatz entspricht individuellen Bedürfnissen
- technisch-gewerblicher Bereich
- Tätigkeitsbereich im Niedriglohnsektor
- teilweise auch kaufmännischer Bereich

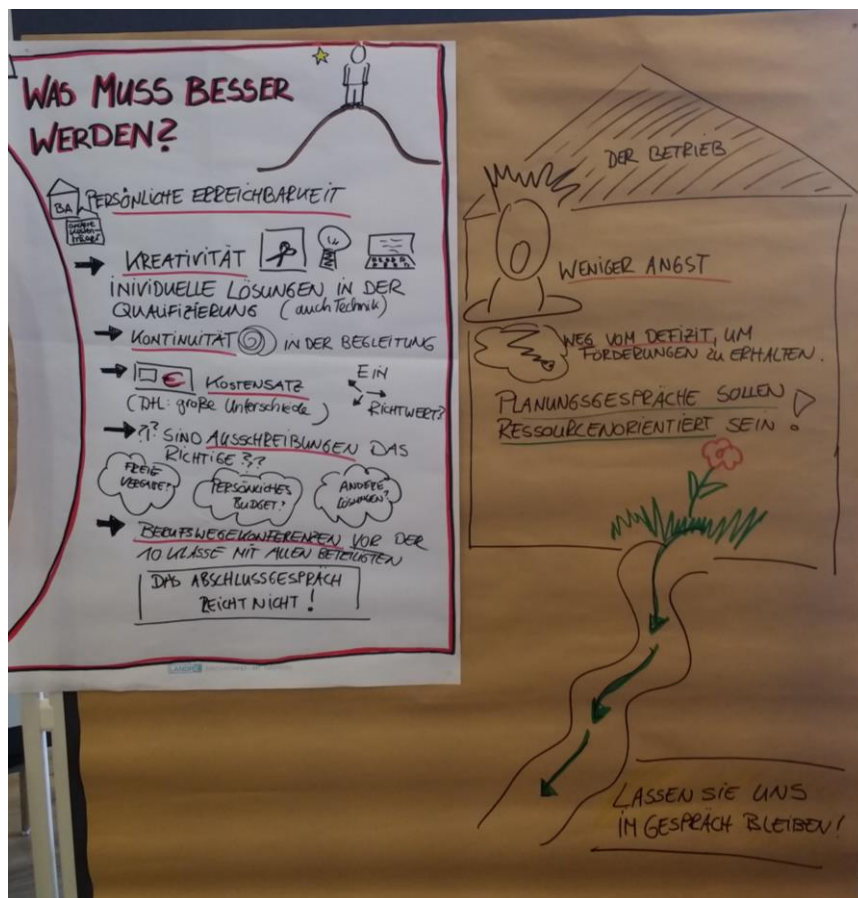
- Müllwerker_in / Ver- und Entsorgung
- Lagerbereich



Personenzentrierung in der Unterstützten Beschäftigung - Leistungsaspekte

- Stabilisierungsphase sichert Teilhabe
- Mitbestimmung bei Förderplanung und gemeinsamen Beratungen
- Methoden nach individuellen Bedürfnissen
- Barrierefreiheit der Räume und Medien
- Ziel: Arbeit, die Fähigkeiten und Fertigkeiten besonders berücksichtigt
- umfassende Bedarfsermittlung, individuell und nach International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)
- individuelle Förderplanung auf Grundlage der Zielvereinbarung

- Inhalt und Ablauf orientieren sich dynamisch an den Kompetenzen und am Leistungsvermögen
- Austesten der Eignung und Neigung auf mehreren Arbeitsplätzen
- neue Beschäftigungsfelder + am Potential orientierte innerbetriebliche Anpassungen
- Individuelle Dauer der Phasen + Teilnahme



Was muss besser werden?

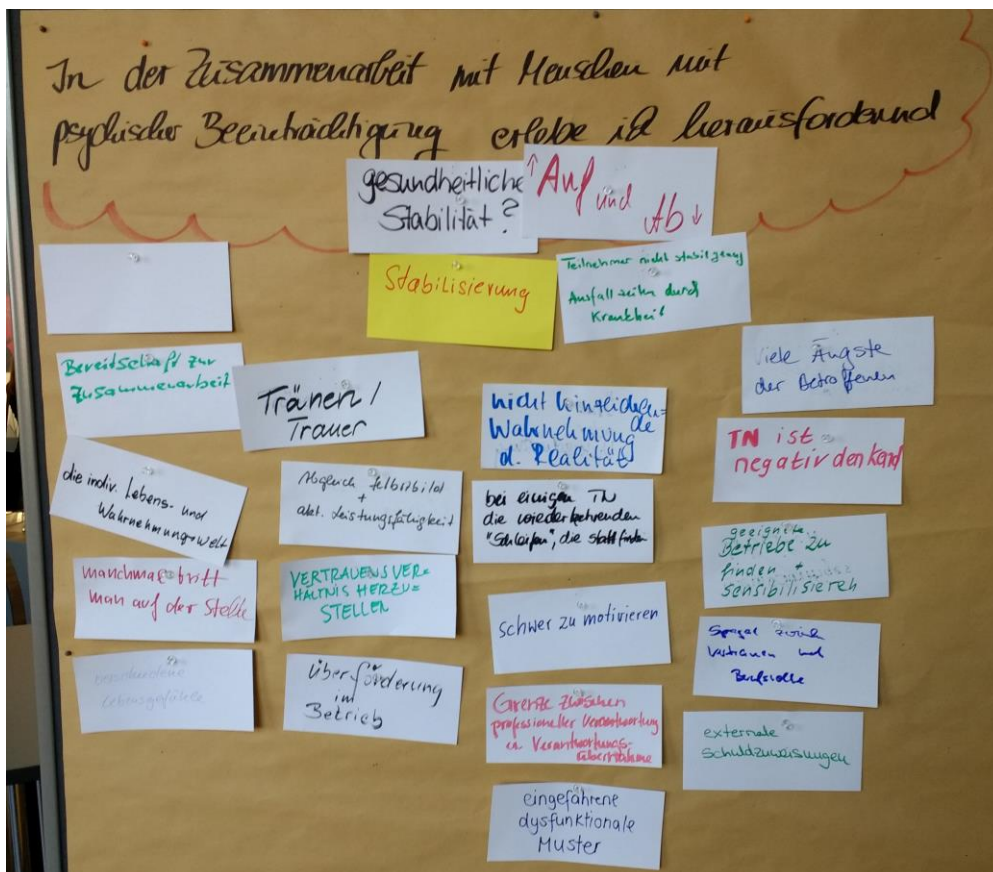
- persönliche Erreichbarkeit
- Kreativität -> individuelle Lösungen in der Qualifizierung (auch Technik)
- Kontinuität in der Begleitung
- Kostensatz (bundesweit große Unterschiede)
- Sind Ausschreibungen das Richtige? (freie Vergabe? Persönliches Budget? andere Lösungen?)
- Berufswegekonferenz vor der 10. Klasse mit allen Beteiligten

-> das Abschlussgespräch reicht nicht!

Der Betrieb

- weniger Angst
- weg vom Defizit, um Förderungen zu erhalten
- Planungsgespräche sollen ressourcenorientiert sein!
- -> Lassen Sie uns im Gespräch bleiben!

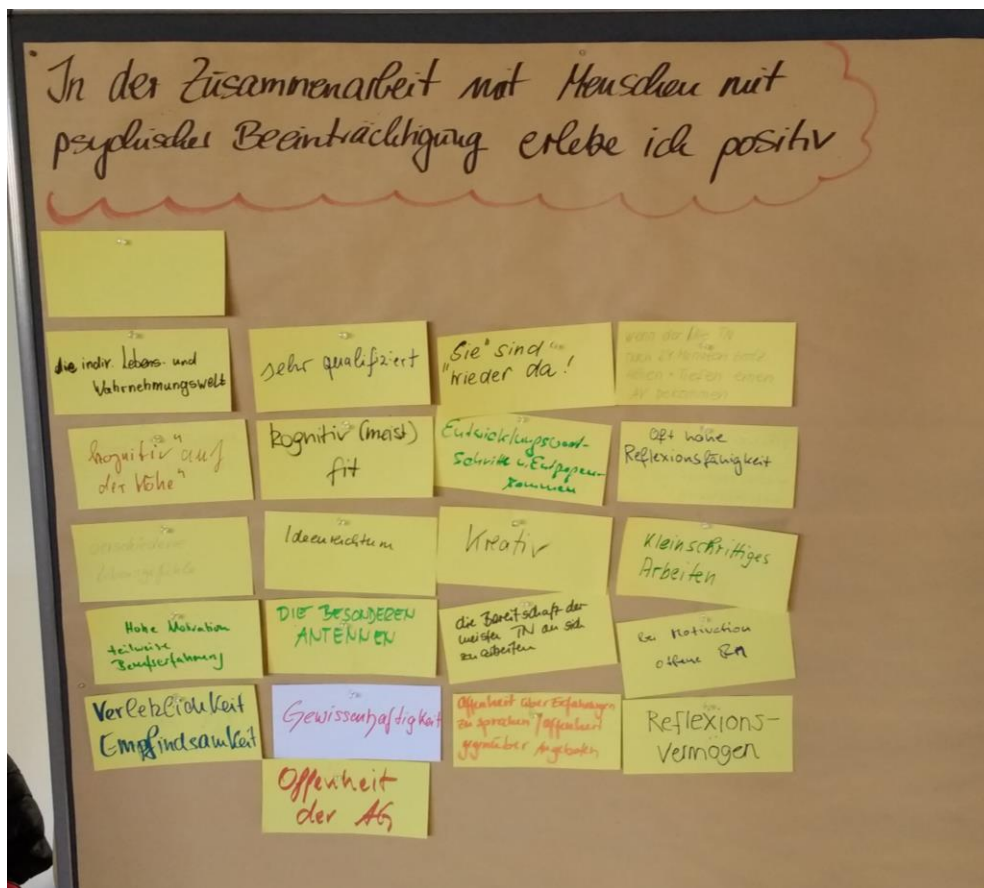
4) Workshop 4: UB für Menschen mit psychischer Erkrankung: ein Vertiefungsworkshop Moderation: Andrea Seeger (ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH Nürnberg)



In der Zusammenarbeit mit Menschen mit psychischer Beeinträchtigung erlebe ich herausfordernd:

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- die individuelle Lebens- und Wahrnehmungswelt
- manchmal tritt man auf der Stelle
- verschiedene Lebensgefühle

- Tränen/Trauer
- Abgleich Selbstbild + aktuelle Leistungsfähigkeit
- Vertrauensverhältnis herzustellen
- Überforderung im Betrieb
- gesundheitliche Stabilität?
- Auf und Ab
- Stabilisierung
- Teilnehmer_innen nicht stabil genug
- Ausfallzeiten durch Krankheit
- keine hinreichende Wahrnehmung der Realität
- bei einigen Teilnehmer_innen die wiederkehrenden „Schleifen“ die stattfinden
- schwer zu motivieren
- Grenze zwischen professioneller Verantwortung und Verantwortungsübernahme
- eingefahrene dysfunktionale Muster
- viele Ängste der Betroffenen
- Teilnehmer_innen sind negativ denkend
- geeignete Betriebe zu finden + sensibilisieren
- Spagat zwischen Vertrauen und Berufsrolle
- externale Schuldzuweisungen



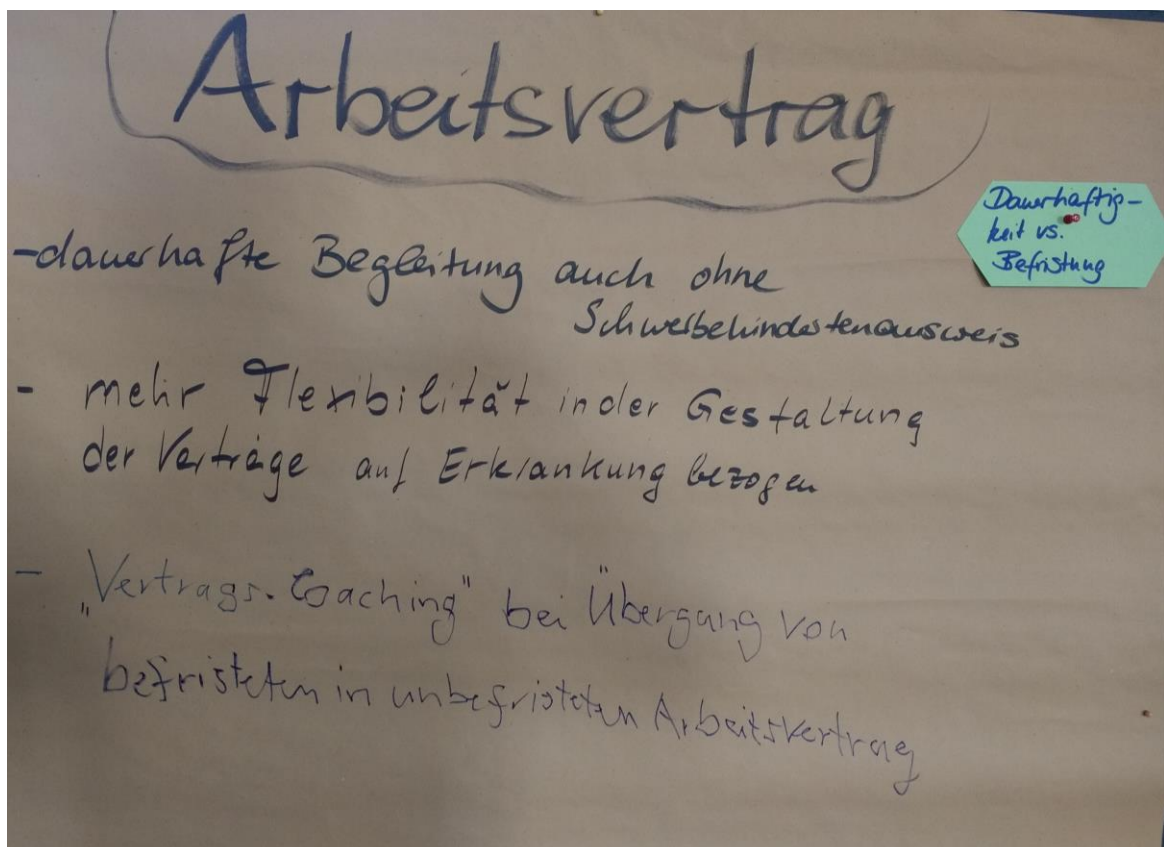
In der Zusammenarbeit mit Menschen mit psychischer Beeinträchtigung erlebe ich positiv:

- individuelle Lebens- und Wahrnehmungswelt
- kognitiv „auf der Höhe“
- verschiedene Lebensgefühle
- hohe Motivation
- teilweise Berufserfahrung
- Verletzlichkeit/ Empfindsamkeit
- sehr qualifiziert
- kognitiv (meistens) fit
- Ideenreichtum
- die besonderen Antennen
- Gewissenhaftigkeit
- Offenheit der Arbeitgeber
- „Sie sind wieder da!“
- Entwicklungsfortschritte und Entgegenkommen
- kreativ

- Die Bereitschaft der meisten Teilnehmer_innen an sich zu arbeiten
- Offenheit über Erfahrungen zu sprechen/ Offenheit gegenüber Angeboten
- wenn der/ die Teilnehmer_in nach 24 Monaten trotz Höhen und Tiefen einen Arbeitsvertrag bekommen
- oft hohe Reflexionsfähigkeit
- kleinschrittiges Arbeiten
- bei Motivation offene Rückmeldung
- Reflexionsvermögen

5) Plenum: Wie geht es weiter mit der UB?

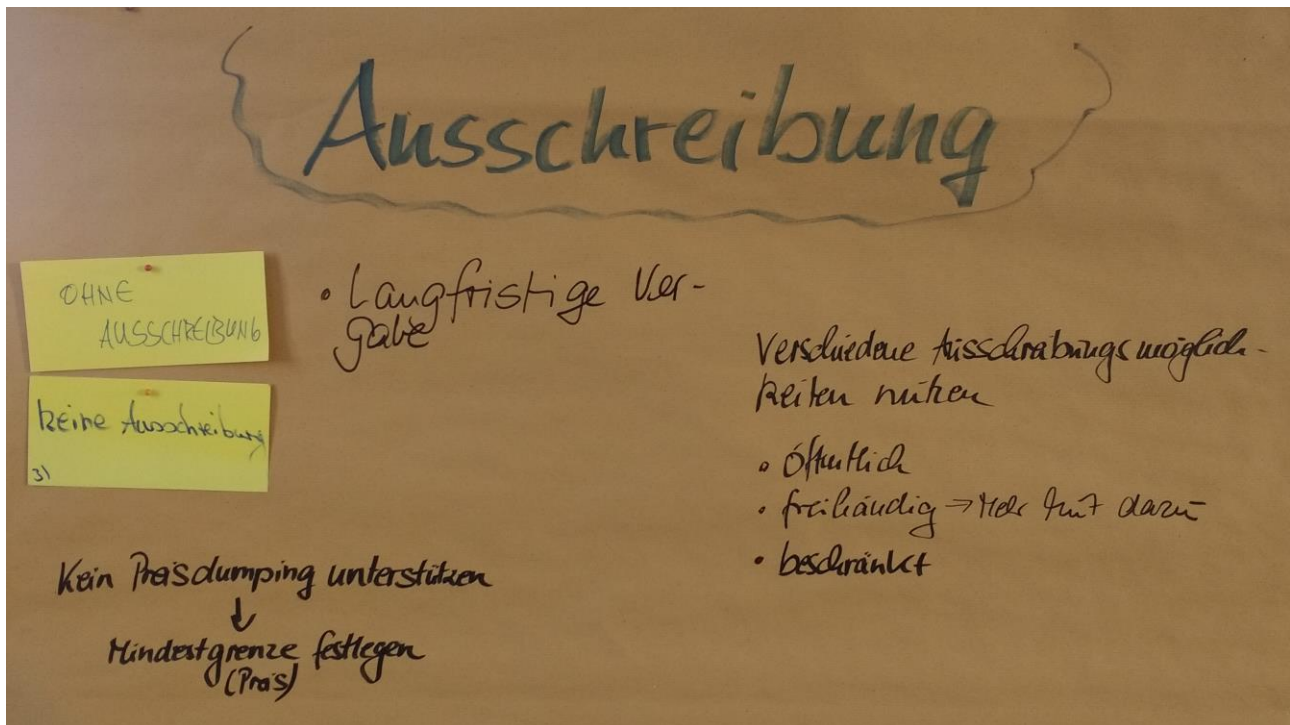
Austausch zu Ideen für die Zukunft der UB und bessere Teilhabechancen für die Zielgruppe der UB



Arbeitsvertrag

- Dauerhaftigkeit vs. Befristung

- dauerhafte Begleitung auch ohne Schwerbehindertenausweis
- mehr Flexibilität in der Gestaltung der Verträge auf Erkrankung bezogen
- „Vertrags - Coaching“ bei Übergang von befristeten in unbefristeten Arbeitsvertrag



Ausschreibung

- ohne Ausschreibung
- keine Ausschreibung
- langfristige Vergabe
- kein Preisdumping unterstützen -> Mindestgrenze festlegen (Preis)
- verschiedene Ausschreibungsmöglichkeiten nutzen:
 - öffentlich
 - freihändig -> mehr Mut dazu
 - beschränkt

Dokumentation / Verwaltung

B) Weniger Bürokratie

zu viel Zeit für Dokumentation
zu wenig Zeit für die Teilnehmer_innen

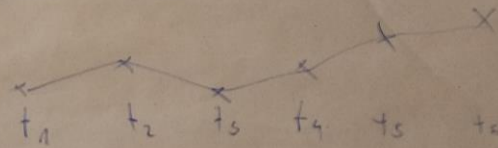
verstärkt Einschätzungen, z.B. die grafisch abgebildet wurden

Beispiel:

Pünktlichkeit

Ratingskalen

z.B. 1-sehr ausgeprägt bis 5-wenig ausgeprägt (Zeit)



personen-zentrierte Dokumentation

visuelle Darstellungen

Dokumentation /Verwaltung

- weniger Bürokratie
- zu viel Zeit für Dokumentation - zu wenig für die Teilnehmer_innen
- personenzentrierte Dokumentation
- visuelle Darstellungen
- verstärkt Einschätzungen, die grafisch abgebildet wurden (z.B. Ratingskalen)

Ressourcen beim Fachdienst

Träger seit 10 Jahren
Mitarbeiter seit
2-3 Jahren
1) 2)

keine Dienstwagen
trotz großer Ent-
fernungen 1) 2)

qualifiziertes Personal
mit Erfahrungswissen
halten - unbefristete Verträge

in Flächenregionen
Dienstwagen und
Fahrzeitberücksichtigung
3)

Angemessene
Bezahlung

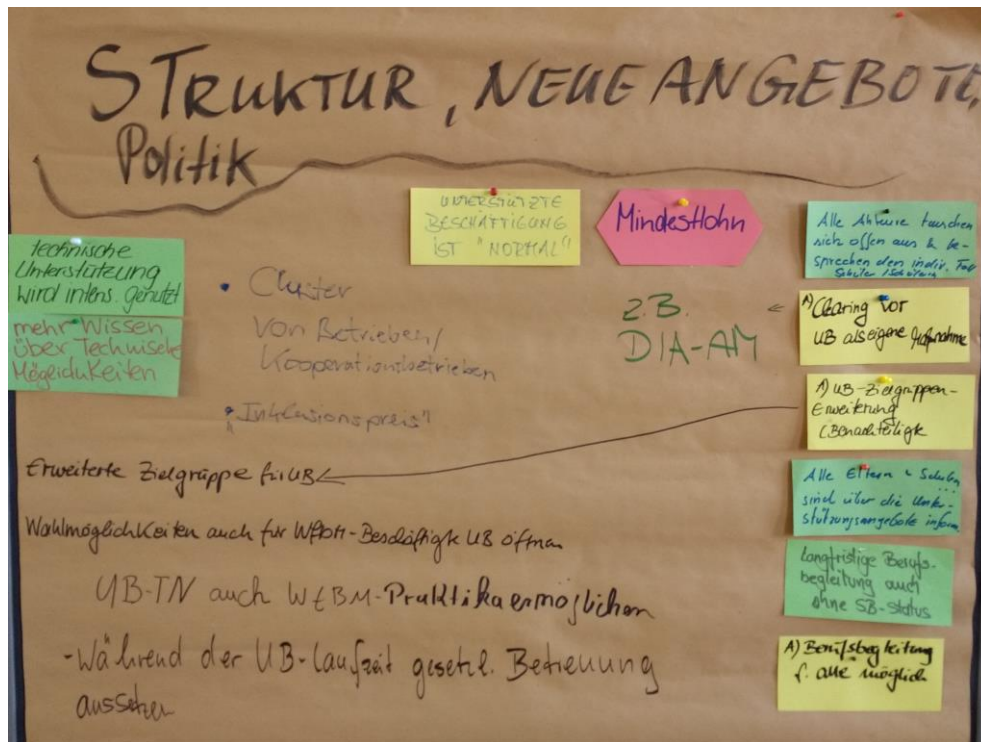
• Weiterbildung

• Einsatz von
modernen Kommunikati-
ons-/ Schulungs-
Medien

(→ interaktiv ←)

Ressourcen beim Fachdienst

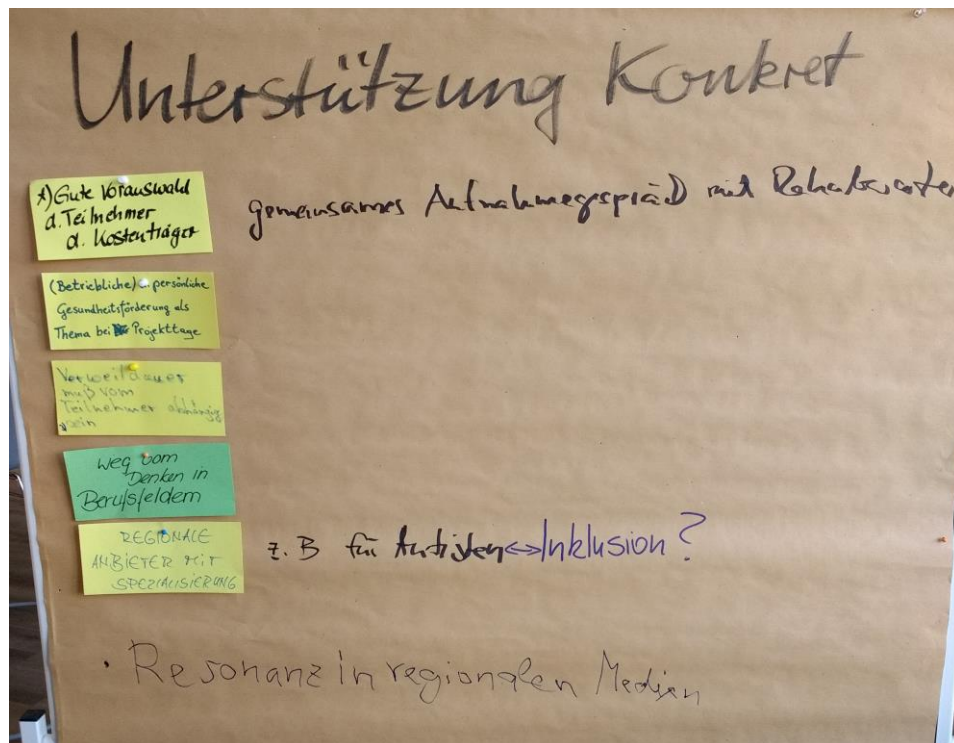
- Träger seit 10 Jahren - Mitarbeiter seit 2-3 Jahren
- keine Dienstwagen trotz großer Entfernungen
- qualifiziertes Personal mit Erfahrungswissen halten -> unbefristete Verträge
- in Flächenregionen Dienstwagen und Fahrzeitberücksichtigung
- angemessene Bezahlung
- Weiterbildung
- Einsatz von modernen Kommunikations- / Schulungsmedien (interaktiv)



Struktur, Neue Angebote, Politik

- technische Unterstützung wird intensiv genutzt
- mehr Wissen über technische Möglichkeiten
- Cluster von Betrieben/ Kooperationsbetrieben
- „Inklusionspreis“
- Unterstützte Beschäftigung ist „normal“
- Mindestlohn
- alle Akteure tauschen sich offen aus und besprechen den individuellen Fall (Schüler/Schülerin)
- Clearing vor Unterstützter Beschäftigung als eigene Maßnahme z.B. Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit (DIA-AM)
- Unterstützte Beschäftigung-Zielgruppen-Erweiterung (Benachteiligte)
- Wahlmöglichkeiten auch für Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)-Beschäftigte Unterstützte Beschäftigung öffnen
- Unterstützte Beschäftigung-Teilnehmer auch WfbM-Praktika ermöglichen
- während der Unterstützten Beschäftigung-Laufzeit gesetzliche Betreuung aussetzen
- alle Eltern und Schulen sind über die Unterstützungsangebote zu informieren
- langfristige Berufsbegleitung auch ohne Schwerbehinderten-Status

- Berufsbegleitung für alle möglich



Unterstützung konkret

- gute Vorauswahl der Teilnehmer_innen/ Kostenträger
- gemeinsames Aufnahmegespräch mit Rehaberater
- (betriebliche) und persönliche Gesundheitsförderung als Thema bei Projekttag
- Verweildauer muss von den Teilnehmer_innen abhängig sein
- weg vom Denken in Berufsfeldern
- regionale Anbieter mit Spezialisierung z.B. für Autisten

Resonanz in regionalen Medien